

Christel Hasselmann

—

**Hans Küngs Projekt Weltethos  
interkulturell gelesen**

**Interkulturelle Bibliothek**

# INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,  
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

## **Band 5**

### **Wissenschaftlicher Beirat**

Prof. Dr. Constantin von Barloewen

Prof. Dr. Claudia Bickmann

Prof. Dr. Horst Dräger

PD. Dr. Mir A. Ferdowsi

Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis

Prof. Dr. Richard Friedli

Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt

Prof. Dr. Wolfgang Gantke

Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle

Prof. Dr. Wolfgang Klooß

Prof. Dr. Peter Kühn

Dr. habil. Jürgen Maes

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas

Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Hans Küngs Projekt Weltethos  
interkulturell gelesen**

von  
Christel Hasselmann

Traugott Bautz  
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill  
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig  
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany  
ISBN 978-3-88309-172-3  
[www.bautz.de](http://www.bautz.de)  
[www.bautz.de/interkulturell.shtml](http://www.bautz.de/interkulturell.shtml)



HANS KÜNG



## Inhaltsübersicht

Vorwort.....	11
1. Hans Küng – Brückenbauer zwischen Religionen und Kulturen.....	15
1. 1. »...und wer ist Hans Küng?« .....	16
2. Dialog der Weltreligionen – ein mühsamer Prozeß .....	26
2. 1. Exemplarische Beispiele der Dialogentwicklung.....	28
2. 2. Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils: »Nostra aetate« – ein neues Paradigma? .....	41
2. 3. Vom »Religiösen Menschheitsbund« zur WCRP .....	44
3. Weltethos – universale Werte als Basis interreligiöser Kommunikation.....	49
3. 1. Die Rolle der Religionen.....	53
3. 2. Zusammenprall der Zivilisationen?.....	54
3. 3. Aufgabe und Bedeutung des Weltethos .....	60
4. Beziehungsproblem – zwischen gegenseitiger Abwertung und Wertschätzung der Religionen.....	72
4. 1. Jahrhunderte andauernde Gewalt zwischen den monotheistischen Religionen – ein Familienstreit?....	72
4. 2. Konfliktursachen .....	77
4. 3. Kulturelle Bildungspflicht.....	84
4. 4. »Mea culpa« – die Entschuldigung des Papstes .....	92
5. Überfälliger Paradigmenwechsel – zwischen Dominanzansprüchen westlicher Kultur und globaler Zusammenarbeit gleichberechtigter Partner ..	100
5. 1. Chancen weltpolitischer und weltreligiöser Neubesinnung.....	100
5. 2. Impulse der Weltreligionen.....	102

## Inhaltsübersicht

5. 3. Eigene und fremde Wahrnehmungsschwierigkeiten	105
5. 4. Der <i>Mythos der Einzigartigkeit</i> im Wandel des Bewußtseins .....	112
Die Autorin und das Buch.....	127

»Wer die Forderung nach einem echten Dialog der Kulturen unterstützt, gleich ob zu Hause oder weltweit, sendet ein kraftvolles Signal aus: Vielfalt ist keine Bedrohung, sie ist ein Reichtum, den die Weltgemeinschaft erst noch zur Gänze entdecken muß.«

(Brücken in die Zukunft. Ein Manifest für den Dialog der Kulturen. Eine Initiative von Kofi Annan, Frankfurt am Main 2001, 232f.)



## **Vorwort**

Wenn die Weltgemeinschaft aufgeschreckt wird durch Kontinente übergreifende Katastrophen wie beispielsweise die südasiatische Flutwelle, die auch Menschen in Afrika und Europa betrifft, durch globale Klimaveränderungen, durch den Anstieg des Meeresspiegels, durch weltweit gefährliche Spannungen und gewalttätige Auseinandersetzungen, durch die Ausbreitung atomarer Waffen, durch die Flüchtlings- und Wanderungsströme, durch das Ungleichgewicht der reichen und armen Staaten, durch Menschenrechtsverstöße, durch Korruption und Bilanzfälschungen internationaler Großkonzerne, durch den Mißbrauch der Wissenschaft, durch Terrorangriffe, durch Kriege wie gegen den Irak, in die auch europäische Verbündete einbezogen werden, durch die Bedrohung von Seuchen usw., dann ist die Zeit gekommen, um über die gegenseitige globale Abhängigkeit der Staatengemeinschaft nachzudenken. Das Zusammenwachsen der Weltgemeinschaft zu einem »Welt-dorf« hat im Bewußtsein der Menschen begonnen. Dieses Bewußtsein ist jedoch gekoppelt mit Ängsten vor dem Fremden.

Bisher haben die Weltreligionen nur wenig zum Frieden auf Erden und für das Verständnis untereinander beigetragen. Im Gegenteil: Durch einen vermeintlichen Anspruch auf Vorherrschaft gelten manche als die großen Störer des Weltfriedens. Geschichte und Gegenwart zeigen, daß absoluter Wahrheitsanspruch mit der Abwertung anderer Religionen und geistiger Brandstiftung gekoppelt ist. Es fehlt dazu nicht an Beispielen, angefangen in Nordirland, über den Balkan, in zahlreichen Staaten Afrikas bis zum Nahen Osten und Kaschmir. Sie sind es, die zu Haß und Feindschaft aufrufen, die Gewalt und Blutvergießen religiös be-

gründen und legitimieren. Sollte Samuel Huntington recht haben mit seiner Vorstellung eines möglichen Zusammenpralls der Zivilisationen? Ist es ein Angstmodell? Oder bestehen in der Zukunft Chancen für eine bessere Kooperation der Kulturen auf der ethischen Grundlage einer gemeinsamen Weltordnung? Sind die Weltreligionen zu einem Paradigmenwechsel fähig? Könnten sie auf der Grundlage ihrer heiligen Schriften einen Beitrag zum Frieden leisten? Und – wollen sie das überhaupt? Viele Weltreligionen spielen bei diesem Vorgang eine dominante Rolle. Die Rolle der Weltreligionen könnte sich zum Wohle, aber auch zum Verderbnis der Menschheit entwickeln.

Der Titel »Hans Küngs Projekt Weltethos interkulturell gelesen« beschreibt eine Dopplung in dem Sinne, daß das »Weltethos«, wie der Begriff bereits aussagt, global ausgerichtet ist und als solches sich gar nicht anders als interkulturell verstehen läßt. Weltethos, das ist ein zentraler Begriff, der seit Beginn der neunziger Jahre untrennbar mit dem Dialog der Weltreligionen verbunden ist. Der Begriff Weltethos – in seiner heutigen Bedeutung – ist auf die »Erklärung zum Weltethos« zurückzuführen. Die »Erklärung zum Weltethos« ist das erste gemeinsame Dokument (dieser Art) der Weltreligionen in ihrer Jahrtausende alten Geschichte. Sie wurde von dem Theologen Prof. Hans Küng – unter vorheriger Konsultation von etwa 200 Experten aus aller Welt – 1993 auf dem Parlament der Weltreligionen in Chicago vorgelegt und von Vertretern aller großen Weltreligionen unterschrieben.

In der Initiative, die Hans Küng dem problematischen Weltzustand entgegensetzt, begreift er alle Völker als eine einzige Gemeinschaft, die für ein friedliches Zusammenleben auf gemeinsame Werte angewiesen ist. Sein Ziel ist ein die Weltgemeinschaft verbindendes verbindliches Ethos, ein Grundkonsens über gemeinsame Werte, Maßstäbe und Haltungen und die Übernahme

einer solidarischen Weltverantwortung. Jede Religion ist aufgefordert, ihren Beitrag für die Zukunft und das Überleben der Menschheit beizusteuern.

Das ist insofern neu, als seit Jahrhunderten – bis in die heutige Zeit – zwischen den Religionen oftmals nicht nur Unwissenheit geherrscht hat und herrscht, sondern auch Feindschaft und Intoleranz. Mit der Ausarbeitung der Weltethos-Erklärung und ihrer Verabschiedung auf dem Parlament der Weltreligionen ist ein zweifacher Durchbruch gelungen:

1. Es wird erstmalig mit dem Bewußtsein einer planetarischen Verantwortung der Weltreligionen eine gemeinsame Zielsetzung für eine Kooperation in der Weltgemeinschaft entfaltet und
2. es wird mit der Erklärung zum Weltethos ein gemeinsamer ethischer Konsens geschaffen, auf dem diese Zusammenarbeit aufbauen kann.

Die Reaktionen der Vertreter der Weltreligionen belegen, daß die jeweiligen ethischen Werte innerhalb der religiösen und spirituellen Traditionen bis jetzt wenig entdeckte Reichtümer sind, mit denen die kritischen Probleme der Welt kulturenübergreifend ansprechbar wären. Zugleich zeigen die Unterschriften der religiösen Führer der Weltreligionen, daß eine kulturenüberschreitende und interreligiöse Übereinkunft auf einem ethischen Konsens möglich ist. Mit der Entwicklung eines ethischen Minimalkonsenses – der »Erklärung zum Weltethos« – und seiner Präsentation und Billigung auf dem Parlament der Weltreligionen von 1993 hat sich hinsichtlich der Wahrnehmung des Pluralismus der Weltreligionen ein Bewußtseinswandel vollzogen, dessen Auswirkungen noch offen sind. Die drei einprägsamen Thesen Künigs, Ausgang für interkulturelle Verständigung, sprechen für sich:

- »Kein Weltfrieden ohne Friede unter den Religionen.«
- »Kein Religionsfriede ohne Dialog der Weltreligionen.«
- »Keine neue Weltordnung ohne ein Weltethos.«